

# Gering literalisierte Menschen



## Zielgruppe

Das Thema der geringen Literalität betrifft mehr Menschen in Deutschland, als man vermuten würde: Jeder achte deutschsprachige Erwachsene hat Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben von Texten. 6,2 Millionen Menschen in Deutschland gehören zur Gruppe der Menschen mit geringer Literalität. Davon ist die Mehrheit in der Lage, einfache Sätze zu lesen, zu schreiben und zu verstehen. Die Betroffenen benötigen häufig mehr Zeit und meiden Situationen, in denen öffentlich geschrieben oder vorgelesen werden muss.



## Situationsbeschreibung

Das Thema ist oft mit Heimlichkeit verbunden: Es gibt Bewältigungs- und Täuschungsstrategien, wie die Aussage, die Brille vergessen zu haben. Durch erstaunliche Merkleistungen wird die geringe Literalität kompensiert. Die Menschen werden fast immer durch Personen aus dem Umfeld wie Verwandte, Partner\*innen oder Kolleg\*innen unterstützt. Die psychische Belastung ist oft enorm, vor allem, wenn sie nicht „entdeckt“ werden wollen und sich schämen. Spätestens, wenn eigene Kinder in die Schule kommen, wird der Druck noch größer. Doch nicht alle Betroffenen haben einen großen Leidensdruck. Viele Betroffene kommen im Beruf und Privatleben gut zurecht und fallen nicht auf. Nichtsdestotrotz haben Sie Nachteile, was zum Beispiel den Zugang zu Informationen angeht.



## Leitfragen

- Was bedeutet „gering literalisiert“?
- Welche Fähigkeiten haben diese Personen?
- Wo liegen die Schwierigkeiten?
- Wie wirken sich diese Schwierigkeiten auf den Alltag dieser Zielgruppe aus und warum ist das relevant für die Schwangerschaftsberatung?
- Wie können diese Menschen unterstützt werden?



## Beratungsalltag

Die Zielgruppe der gering literalisierten Menschen ist bereits zu einem gewissen Teil in der Beratungsstelle. Allerdings fällt sie kaum auf, sodass ihre Schwierigkeiten oft auch nicht bekannt sind. Es gibt aber auch viele gering literalisierte Personen, die den Weg in die Beratungsstelle noch nicht finden. Es braucht ein geeignetes Beratungs-Setting, in dem Klient\*innen an die gewünschten Informationen kommen und zugleich die Möglichkeit haben, sich mit ihren Sorgen und Problemen anzuvertrauen, um anschließend passende Lösungen finden zu können.



## Zielgruppe und Beratungsformate

Grundsätzlich eignen sich fast alle Beratungsformen, insbesondere im Stil des Blended Counseling, dem Bedarf der jeweiligen Klientin angepasst. Im Vordergrund stehen die Beratungsformate, für die keine oder nur eine geringe Lesekompetenz erforderlich ist. Für diese Zielgruppe bieten sich daher am ehesten die Präsenzberatung sowie die aufsuchende Beratung an. Ist das Vertrauen erst einmal hergestellt und sind die Zugänge zu den anderen Beratungsformaten erklärt, kommen auch Videoberatung und mitunter sogar die schriftbasierte Onlineberatung infrage. Eine Flexibilität in der Wahl des Beratungsformates kommt der Klientin zugute.

Videoberatung kann erfolgreich stattfinden, wenn Klient\*innen beim Anmeldeverfahren Unterstützung erhalten. Hier empfiehlt sich vor allem der Login-Versand per SMS, da hier wenig Text mitgeschickt wird und die Zugangsdaten automatisch eingegeben werden. Die Zugangsdaten können aber auch per Telefon durchgegeben und dann gemeinsam manuell eingegeben werden.

Die schriftbasierte Onlineberatung empfiehlt sich bei dieser Gruppe erst einmal nicht, kann aber punktuell dennoch von Klient\*innen gewünscht werden.

Online kann diese Zielgruppe vor allem über Erklärfilme sowie über Fotos und klare Zeichnungen mit einfachen Texten erreicht werden.



## Besonderheiten

Bei dieser Zielgruppe ist vor allem der Umstand zu beachten, dass Betroffene oft alles dafür geben, nicht „entdeckt“ zu werden. Eine Öffnung im Beratungsgeschehen ist daher nur bedingt gegeben. Andererseits gibt es aber auch gering literalisierte Menschen, die sehr offen mit ihrer Schwäche umgehen. Es findet sich also ein breites Spektrum, das es im Beratungsalltag nicht ganz leicht macht.



## Tipps für die Beratungsarbeit

- 🕒 In jedem Fall sollte auf eine klient\*innengerechte Sprache und einen wertschätzenden Umgang geachtet werden, um eine vertrauensvolle Basis herzustellen.
- 🕒 Blended Counseling als Angebot kann Klient\*innen den nötigen sicheren Rahmen und das Gefühl geben, dass sie mit ihren Bedürfnissen gesehen werden.
- 🕒 Eine Sensibilisierung der Beratungsfachkräfte ist dringend notwendig.
- 🕒 Insbesondere eine gute Methodenvielfalt mit der Arbeit von Karten, Aufstellungen, Reflexionsmethoden, Erklärfilmen u.v.m. ist zu empfehlen.
- 🕒 Einfache Sprache kann helfen. Da sie jedoch weniger normiert ist, bedarf es zum Erlernen großer Eigeninitiative der Berater\*innen.
- 🕒 Bei der Leichten Sprache ist zu beachten, dass diese Zielgruppe kognitiv nicht eingeschränkt ist.
- 🕒 Informationsweitergabe kompakt, klar und ggf. kreativ gestalten.
- 🕒 Beratung suchen und Verweiswissen nutzen:  
**Das ALFA-Telefon berät Betroffene und Fachkräfte (<https://alfa-telefon.de/>)**

Dieses Handout ist im Rahmen des Modellprojektes „HeLB – Helfen. Lotsen. Beraten.“ entstanden, das donum vitae e.V. mit finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von Mai 2019 bis April 2022 durchgeführt hat. Das Ziel für die dreijährige Projektphase: gleichberechtigte Teilhabe an den Angeboten unseres Hilfe- und Beratungssystems vor allem im ländlichen Bereich und für Frauen, die nur schwer den Weg in die Schwangerschaftsberatungsstellen finden. Dieses Ziel sollte durch die Entwicklung neuer zeitgemäßer Konzepte sowie die Erprobung und Implementierung niedrigschwelliger, vor allem digitaler Möglichkeiten zur Wahrnehmung des Beratungsanspruchs erreicht werden. Bestehende Angebote der Schwangerschafts(konflikt-)beratung sollen somit zielgruppengerecht verbessert werden können.

**Weitere Informationen:**

[www.donumvitae.org/ueber-uns/dokumentation-des-modellprojektes-helb](http://www.donumvitae.org/ueber-uns/dokumentation-des-modellprojektes-helb)